

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949

(WIGBl. S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
17. SEPTEMBER 1951

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 814 027

KLASSE 33b GRUPPE 210

R 1614 X / 33b

Konrad Rehnitz, München
ist als Erfinder genannt worden

Konrad Rehnitz, München

Wasserdichte Badetasche

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 30. April 1950 an
Patenterteilung bekanntgemacht am 26. Juli 1951

BEST AVAILABLE COPY

Es ist bekannt, wasserdichte Badetaschen durch zwei entsprechende Dichtungsteile, durch Druck einer Klammer, eines Hebels oder einer verschiebbaren Blechleiste abzudichten. Es ist ferner bekannt, Badetaschen durch Riemen o. dgl. an den Arm anzupressen und mit Hilfe eines Drahtstückes eine Dichtung zu erreichen. Insbesondere wurden auch schon Klemmleisten vorgeschlagen, die an ihrer Oberkante gelenkig verbunden sind, und wobei eine Leiste mit einer Rinne und die andere mit einem vorspringenden Rand versehen ist.

Der Nachteil dieser Bauarten liegt einerseits darin, daß die Pressung als solche starr ist, nach einiger Zeit eine gewisse Ermüdung, ein Abquetschen des schwachen Dichtgummis eintritt und die Tasche undicht wird, andererseits, wie bei der Tasche am Arm, harte Gegenstände einen unangenehmen Druck ausüben. Bei Riegelverschlüssen besteht außerdem bei nicht genügender Sicherung die Gefahr des Aufspringens. Eine zusätzliche Sicherung macht eine Badetasche unpraktisch. Schraubverschlüsse scheiden wegen ihrer unbequemen Bedienung aus.

Nach der Erfindung wird die Abdichtung durch zwei Klemmleisten mit rundem Querschnitt und an zwei Stellen vorgenommen, der Klemmdruck durch große Bügel wesentlich verstärkt und durch federnde Ausbildung in bestimmten Grenzen gehalten.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel dargestellt, und zwar zeigen:

Abb. 1 die schaubildliche Ansicht der geschlossenen Tasche teilweise im Schnitt,

Abb. 2 eine Seitenansicht der Tasche,

Abb. 3 einen Schnitt nach der Linie A-B in Abb. 1.

Zwei durch ein Gelenk 1 verbundene Klemmbacken 2, 3 dichten die dazwischen gelegten Wände 12 der wasserdichten Tasche 6 sicher ab. An den Enden der Klemmbacken sind zwei nicht rostende, den Umfang der Tasche umfassende Stahldrahtbügel 4 befestigt, die in der Schließlage durch einen Reißverschluß 5 gehalten werden. Die Klemmbacken 2, 3 sind dabei zweckmäßig so ausgearbeitet, daß kein Abquetschen der Gummitasche eintritt, sondern nur ein zwei- oder mehrmaliges weiches Abknicken. Sie können zu diesem Zweck aus drei runden Stäben bestehen oder aus zwei entsprechend gearbeiteten Vollstücken. Die Stahldrahtbügel 4 sind an den Gelenken 1 z. B. im vorliegenden Falle durch Gewinde 10 starr befestigt. Die Länge und Breite der Bügel 4 entspricht ungefähr den Ausmaßen der eigentlichen Tasche. Der Reißverschluß 5 ist mittels eines Saumes über die Bügel 4 geschoben und durch Metallösen 7 an Halteringen 8 befestigt. Das geschlossene Ende des Reißverschlusses ragt dabei einige Zentimeter über die Bügel hinaus, um ein vollständiges Aufklappen der Bügel 4 um die Drehachse 9 und damit das Öffnen der Tasche zu ermöglichen. Dieses Ziel ist auch durch Verwendung

eines zweiteiligen, ganz herausziehbaren Reißverschlusses zu erreichen. Durch die Länge der Bügel 4 und das damit gegebene Übersetzungsverhältnis $a : b$ wird ein starker und durch die federnde Ausbildung ein gleichmäßiger Anpreßdruck erreicht. Außerdem passen sich die Klemmbacken 2, 3 der jeweiligen Stärke der Taschenwände auch nach Ermüdung des Gummis an. Die Bügel 4 können selbst federnd wirken, oder diese Wirkung kann durch ein dazwischengeschaltetes Federungsglied erreicht werden. Der Abstand der Bügel 4 wird dabei zweckmäßigerweise langsam nach unten erweitert, so daß erst am unteren Teil der Bügel der volle Anpreßdruck erreicht wird. Die Tasche hat an ihrer Rückseite eine aufvulkanisierte Schlaufe 11, die das Aufschieben auf die Klemmbacke 3 und damit eine dauerhafte Befestigung an den Gelenkteilen ermöglicht. Die Wulste 12 dienen lediglich zur Verstärkung der Tasche und stehen beim Gebrauch über den Klemmbacken 2, 3 vor.

Der Vorgang beim Öffnen und Schließen ist folgender: Der Reißverschluß wird geöffnet, ein Bügel 4 aufgeklappt, dadurch werden die oberen Kanten der Tasche 3 frei und können zum Einlegen oder Entnehmen von Gegenständen auseinandergezogen werden.

Danach wird der Bügel zugeklappt und der Reißverschluß zugezogen. Zwischen den Schenkeln der Bügel ist zum Schutze der Tasche gegen Beschädigung ein Bezug z. B. aus einem Kunststoff gespannt. Die Befestigung der Tasche an Badeanzug bzw. Badehose geschieht in üblicher Form durch Schlaufen und durch durchgezogene Gurte oder durch federnde Haken.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Wasserdichte Badetasche mit am oberen Ende gelenkig verbundenen Klemmleisten zum Abdichten, dadurch gekennzeichnet, daß die eine Klemmleiste aus zwei im Abstand angeordneten Stäben (3) und die andere Klemmleiste aus einem gegen die beiden Stäbe (3) drückenden Stab (2) mit z. B. kreisförmigem Querschnitt besteht, und daß an den Seiten jeder Klemmleiste die Tasche (6) umfassende Bügel (4) als Handhaben befestigt sind, die durch einen Reißverschluß (5) in der Schließlage festlegbar sind.
2. Badetasche nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Bügel (4) federnd gegenüber den Klemmleisten (2, 3) ausgebildet sind.
3. Badetasche nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Bügel (4) zur allmählichen Steigerung des Klemmdruckes schräg nach außen gerichtet sind.
4. Badetasche nach den Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß sie durch einen an den Bügeln befestigten Überzug geschützt ist.

Angezogene Druckschriften:
Deutsche Patentschrift Nr. 561 936.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

